Moment mal...

GEMEINDEBRIEF
der Martin-Luther-Kirche Würzburg

Jedem Monat blüht sein Schönes,
Selbst in Sturm und Schnee und Eis;
Wenn man's nur zu finden weiß!

Johann Heinrich Voß

Ausgabe 4/2020

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Fällt Weihnachten in diesem Jahr aus? Keineswegs! Wir feiern den Heiligen Abend – allerdings nicht in der Martin-Luther-Kirche, sondern im Gut Wöllried, das direkt an der Bundesstraße B8 zwischen Würzburg und Rottendorf liegt. Parkplätze sind ausreichender Zahl vorhanden. Zudem wird ein kostenloser Fahrdienst angeboten: Tel. 0931 7843504.

Das Gut Wöllried verfügt über eine große Festscheune, die mich ein wenig an den Stall von Bethlehem erinnert. Diese Scheune wird coronagerecht bestuhlt und beheizt. In diesem Jahr gibt es keinen Familiengottesdienst, dafür aber drei Christvespern, die um 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr beginnen und für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet sind.

Das Bläserquintett Big Five unter der Leitung von Mike Bräutigam spielt zahlreiche bekannte Weihnachtslieder wie „Herbei, o ihr Gläubigen“, „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“. Nur ein Lied wird gemeinsam gesungen: „O du fröhliche“. Und ich werde eine kurze Predigt halten über das Thema „Weihnachten in Zeiten von Corona“.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Denn alle drei Gottesdienste werden in den geräumigen Innenhof übertragen, der mit Schirmen überspannt ist. Darum empfiehlt es sich – neben einem Mundschutz - warme Kleidung mitzubringen. Wenn alle auf sich selbst und aufeinander achten, kann dieses Weihnachtsfest mit Abstand das schönste werden!

Bitte bleiben Sie gesund!
Ihr Pfarrer Niko Natzschka

Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Inhalt, Impressum	02
Kinderreporter	03
Besondere Termine	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Theo-Logisch?	09
Patenkind	10
Rückblick	11

Fotos, Arrangement und Gestaltung
Titel- und Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5
Bürozeiten des Pfarramts: Montag bis Mittwoch - 9:00 bis 12:00 Uhr
Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken, Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU
Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de
Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Christina Hellbach, Max Schmid, Inka Stock, Gisela Burger, icue medienproduktion GmbH & Co. KG - *icue-medien.de* (Layout)
Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.
Die 45. Ausgabe von *Moment mal...*
erscheint am 01.03.2021.
Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 31.01.2021
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch Dezember 2020

„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! “ - *Jesaja 58,7*

EIN TAG MIT... ANDREAS HELLBACH, DEM VORSITZENDEN UNSERES KIRCHENVORSTANDS

Der Kirchenvorstand ist eine Gruppe in unserer Gemeinde, mit der wir Kinderreporter uns bislang noch nicht näher befasst haben. Wir trafen uns mit Andreas Hellbach, dem netten Vorsitzenden des KV. Und wir staunten nicht schlecht: Er ist seit über 25 Jahren ein Kirchenvorsteher!!!

Foto: Christina Hellbach

KR: Wie alt warst Du, als Du das erste Mal in den KV gewählt wurdest? AH: Ich denke, da war ich 19 Jahre alt.
KR: Wie bist Du darauf gekommen? Bist Du angesprochen worden oder wolltest Du das selbst? AH: Sowohl als auch: Ich wurde einerseits angesprochen, andererseits konnte ich mir das für mich persönlich gut vorstellen. Also habe ich es gewagt und mich zur Wahl gestellt.
KR: Wie haben Deine gleichaltrigen Freunde darauf reagiert? Wurdest Du auch ausgelacht oder komisch angesprochen? AH: Nein, das wurde ich nicht. Entweder fanden sie es cool oder aber sie haben es eigentlich gar nicht groß zur Kenntnis genommen, weil es sie einfach nicht interessiert hat.
KR: Ab wann kann man in den KV gewählt werden? AH: Kandidieren für den KV darf man ab 18 Jahren, wählen darf man als konfirmiertes Gemeindemitglied ab 14, sonst ab 16 Jahren.
KR: Woran liegt es Deiner Meinung nach, dass sich keine Jüngeren, also Jugendliche, in den KV wählen lassen? AH: Nun, das ist eine gute Frage. Ich könnte mir vorstellen, dass die Mitarbeit in der Kirchengemeinde von Jugendlichen nicht als so bereichernd angesehen wird. Vielleicht ist es auch die Amtszeit eines Kirchenvorstandes mit 6 Jahren, die viele Jugendliche, welche meist noch mit Schule oder Ausbildung beschäftigt sind, zurückschrecken lässt.
KR: Was ist der Kirchenvorstand eigentlich? AH: Der KV ist ein gewähltes Gremium aus der Mitte der Gemeinde, das mit dem Pfarrer zusammen die Leitung der Kirchengemeinde übernimmt.
KR: Und was ist die spezielle Rolle des KV-Vorsitzenden? AH: Der Vorsitzende lädt u.a. zu den Sitzungen ein, er leitet die Sitzungen und er hat auch verschiedene andere Aufgaben, z.B. mit der/dem Kirchenpfleger*in die Kontrolle der Finanzen und solche Dinge.
KR: Welche Rollenverteilung hat der Vorsitzende bzgl. des Pfarrers im KV? AH: Eine Rollenverteilung im klassischen Sinne gibt es eigentlich nicht. Der Pfarrer ist auch weiterhin der Hauptamtliche, alle Kirchenvorsteher sind ja ehrenamtliche Mitglieder in diesem Gremium. Der KV verantwortet mit dem Pfarrer die getroffenen Entscheidungen. Deshalb stehen wir als KV-Mitglieder mit dem Pfarrer auch immer in einem engen Austausch. Dass der Vorsitzende des KV zu den Sitzungen einlädt und diese auch leitet, ist grundsätzlich günstig, da es bei der Leitung durch den Pfarrstelleninhaber, sprich Pfarrer*in, doch auch mal zu ungünstigen Situationen kommen kann.
KR: Wie lange dauert eine KV-Sitzung ungefähr? AH: Das hängt nicht unwesentlich von den Themen ab, die besprochen werden sollen. Manche werden etwas emotionaler geführt, manche sind eher formel-

Foto: Christina Hellbach

ler Art. In der Regel haben wir monatlich eine Sitzung, die so zwischen 2 und 3 Stunden dauert. Wir beginnen meistens um 19.30 Uhr und gegen 22.00 Uhr ist die Sitzung dann beendet.

KR: Und wie läuft so eine Sitzung ab? AH: Zunächst gibt es einen geistlichen Impuls, in der Regel ein kleines Gebet am Anfang. Danach stellen wir fest, wie viele Mitglieder da sind, d.h. wir stellen die Beschlussfähigkeit fest, da man eine bestimmte Anzahl an Kirchenvorstehern braucht, um Abstimmungen auch durchführen zu können. Im Folgenden werden die notwendigen Formalitäten, wie z.B. Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung beschlossen. Ja, und dann werden die einzelnen Tagesordnungspunkte diskutiert und, wenn notwendig, beschlossen. Die Sitzung beenden wir mit einem kurzen Gebet.

KR: Was macht Dir an der Aufgabe am meisten Spaß? AH: Ich finde es schön, dass man zunächst einmal stets einen Überblick über das aktuelle Gemeindeleben hat. Somit hat man für seine Entscheidungen, welche man nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle der Gemeinde trifft, einen aktuellen Bezug. Ebenfalls finde ich es spannend, als Laie, also als Nicht-Theologe, die Geschicke der Gemeinde mit lenken zu dürfen. Das ist zwar nicht immer einfach, aber es macht durchaus Spaß, wenn man sieht, dass man doch einiges mitbewirken konnte.

KR: Wie zeitaufwändig ist die Arbeit für den KV? AH: Das hängt auch immer von den Gegebenheiten ab, also um was es aktuell gerade so geht. In der letzten Zeit hatten wir sehr viel im Bereich des Kindergartens zu tun und da war dann die Arbeit für den Vorsitzenden schon etwas mehr als normal. Aber in der Regel beläuft sich der Zeitaufwand in der Woche so um die 2 bis 3 Stunden.

KR: Wie oft bist Du unter der Woche durchschnittlich in der Gemeinde? AH: Das hängt auch wieder davon ab, was gerade anfällt. Soweit es möglich ist, bin ich sonntags im Gottesdienst, ansonsten kann man das auf die Woche bezogen so gar nicht sagen. Momentan kommuniziert man situationsbedingt eh mehr per Telefon, WhatsApp, Zoom oder Email.

KR: Hast Du weitere Aufgaben in der Gemeinde oder für die Gemeinde? AH: Da habe ich schon noch einige andere Aufgaben. Ich bin zum Beispiel Kindergartenbeauftragter, d.h. die Kontaktperson der Gemeinde zum Kindergarten und dementsprechend Mitglied im Kindergartenausschuss. Passend dazu bin ich im Vorstand des Zweckverbands, der wiederum der Träger unseres Kindergartens ist. Ebenfalls darf ich die Gemeinde in der Gesamtkirchenverwaltung vertreten.

KR: Was sagt Deine Familie dazu? AH: Ich bin schon sehr froh, dass mir meine Familie die Zeit dafür einräumt. Bevor eine Wahl zu einem Amt ansteht, besprechen wir uns natürlich und entscheiden gemeinsam, ob ich mich zur Wahl stellen soll oder besser nicht.

KR: Welche Fähigkeiten sind als Vorsitzender besonders wichtig? AH: Ich glaube, es ist von Vorteil, wenn man zuhören kann, wenn man Argumente abwägen kann und sich nicht von Vornherein nur auf seine eigene Meinung konzentriert. Man muss bereit sein, Entscheidungen, die getroffen werden, mitzutragen, wie es in jedem demokratischen Gremium letztlich ist; also nicht, dass abgestimmt wird und man dann diese Entscheidung nicht mitträgt. Das kann man in dieser Funktion auch gar nicht: Als Vorsitzender vertritt man ja das Gremium, das die Vertretung der Gemeinde bildet und die Entscheidungen für die ganze Gemeinde trifft.

KR: Was war die schwierigste Abstimmung oder Entscheidung für Dich im KV? AH: Wir hatten vor ein paar Jahren eine personelle Abstimmung im Kirchenvorstand – das war für mich bislang mit all der Arbeit als Vorsitzender in dem Fall der schwierigste Prozess.

Foto: Christina Hellbach

Monatsspruch Januar 2021

„Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen? Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“
- Psalm 4,7

KR: Gibt´s auch mal Ärger im KV? AH: Nun, es wäre kein normales Gremium, wenn es nicht ab und zu auch mal Ärger geben würde. Das Gute ist, dass sich der Ärger meistens auf Sachthemen beschränkt, so dass es in der Regel keinen persönlichen Ärger gibt. Und wenn es mal Meinungsverschiedenheiten zwischen Personen gibt, klappt es doch meistens, dass sie sich auf vernünftige Weise damit auseinandersetzen.

KR: Hattest Du auch schon mal richtig Streit mit Pfarrer Natzschka? AH: Meinungsverschiedenheiten auf sachlicher Ebene können schon mal auftreten; die räumen wir dann aber im gemeinsamen Gespräch und nicht im Kirchenvorstand aus.

KR: Was liegt Dir bei der Gemeindearbeit am meisten am Herzen? AH: Man möchte natürlich möglichst vielen einen Zugang zum Glauben ermöglichen. Ein besonderes Anliegen ist mir, dass sich Jugendliche in der Gemeinde wohlfühlen und im besten Falle auch in der Gemeindearbeit in irgendeiner Form mitwirken können.

KR: Was gefällt Dir an der Martin-Luther-Gemeinde am besten? AH: Dass wir eine lebendige Gemeinde sind! Das sieht man ja gerade jetzt zu Corona-Zeiten: Mit immer wieder neuen und guten Ideen wird versucht, dass das Gemeindeleben nicht brachliegt, sondern in anderen, kreativen Formen weitergeht.

KR: Was würdest Du in der Gemeinde gerne verändern? AH: Verändern relativ wenig, ergänzen einiges. Ich würde es gerne sehen, dass wir eine Vergrößerung des Martin-Luther-Saals bekommen. Inwieweit das nun in den nächsten Jahren der Fall sein könnte, das steht noch in den Sternen….

Vielen Dank für das interessante Interview!!!

Eure Kinderreporter Klara, Erik und Luise

Das sagen Mitglieder unseres Kirchenvorstands zu ihrem Vorsitzenden:

„Andreas ist immer liebenswürdig und ein brillianter Redner, der eine Sache auf den Punkt bringt. Ein kompetenter Vorsitzender, der unterschiedliche Meinungen ausgleichend zu einem Kompromiss bringt.“ - Klaus D. Amend

„An Andreas Hellbach schätze ich, dass er einerseits freundlich und ausgleichend ist, aber andererseits bei strittigen Themen ehrlich und sachlich seine Meinung äußert.“ - Gisela Burger

„Was ich an Andreas mag: Ich mag vor allem sein immer offenes Ohr und seine besonnene, freundliche, offene und ehrliche Art im Umgang mit anderen. Ich bewundere ihn für die Ruhe, die er ausstrahlt, vor allem wenn`s mal turbulenter zugeht. Ich kenne ihn ja noch nicht so lange, aber ich muss sagen, dass ich ihn einfach nur mag, weil er so ist, wie er ist.“ - Leonore Kastner

„Andreas Hellbach gehört dem Kirchenvorstand der Martin-Luther-Kirche seit dem Jahr 2000 an. Er hat alles, was ich nicht habe - vor allem die Fähigkeit, in Konfliktfällen zu vermitteln und einen gerechten Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen herbeizuführen. Als Vorsitzender des Kirchenvorstandes und Vertreter der Martin-Luther-Kirche in der Gesamtkirchenverwaltung Würzburg ist er seit 20 Jahren ein Garant für die Stabilität und Prosperität unserer Kirchengemeinde. Ich danke ihm für seine beständige, aber nie unkritische Solidarität und freue mich auf noch viele gemeinsame Jahre.“ - Pfarrer Niko Natzschka

„Danke für die konsequente Ruhe und Gleichmäßigkeit, auch in hektischen Zeiten.“ - Dr. Michael Noe

BESONDERE TERMINE

Dezember 2020 – Februar 2021

Adventsbasar zugunsten straffälliger Frauen

Sonntag, 6. Dezember 2020, 11.00-12.00 Uhr
Sonntag, 13. Dezember 2020, 11.00-12.00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Leitung: Barbara Steinhilber

Allianzgebetsabend

Montag, 11. Januar 2021, 19.30 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Predigt: Beate Nordstrand
Leitung: Prädikant Ulrich Betscher

Konfirmandenelternabend

Mittwoch, 13. Januar 2021, 18.30-19.30 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Kulturhistorischer Vortrag

Freitag, 15. Januar 2021, 17.00-20.00 Uhr
Zelt im Innenhof - Bürgerspital Weinstuben,
Theaterstr. 19, 97070 Würzburg
Thema: „Die Brüder Schiestl"
Referent: Karl Heinz Arlt, Tel. 2071121

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.wuerzburg-martin-luther.de und dort die Rubriken „Termine" und „Kirchenmusik".

Foto: Niko Natzschka

WICHTIGER HINWEIS zu den Gottesdiensten, Veranstaltungen und Terminen:

Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr und dauert maximal 60 min. Die Kirche wird – auch während des Gottesdienstes – ausreichend belüftet. Ein Mundschutz ist nur beim Vertreten und Verlassen der Kirche erforderlich. Wir singen pro Gottesdienst nur ein Lied und verzichten dabei auf das Gesangbuch. Alle, die nicht zu einem Haushalt gehören, halten innerhalb der Kirche einen Mindestabstand von 1,5 m. Wir verzichten auf Händeschütteln, Umarmungen und die Feier des Abendmahles. Die Termine und Veranstaltungen auf den Seiten 6 bis 8 dieses Gemeindebriefes finden nur statt, sofern dies gesetzlich erlaubt ist und der Kirchenvorstand beschließt, diese stattfinden zu lassen.
Bitte informieren Sie sich im Zweifel vorab bei der jeweiligen Leitung, ob die Veranstaltung durchgeführt wird. Hierzu können Sie sich auch online auf der Homepage der Gemeinde kurzfristig informieren.

GOTTESDIENSTE

Dezember 2020 – Februar 2021

Hauptgottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

DEZEMBER
06.12. Kirchenrat Winfried Schlüter, mit Abendmahl
15.12. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
20.12. Lektorin Gisela Burger

24.12. Gottesdienste am Heiligen Abend
Gut Wöllried 13, 97228 Rottendorf
Festscheune (warm) und Innenhof (kalt)
15:00 Uhr Christvesper 1
16:00 Uhr Christvesper 2
17:00 Uhr Christvesper 3
Predigt: Pfarrer Niko Natzschka Musik: Bläserquintett „Big Five". Anmeldung nicht erforderlich. Parkplätze vorhanden.
25.12. Weihnachtsgottesdienst um **10:00 Uhr**
Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl
31.12. Silvestergottesdienst um **17:00 Uhr**
Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl

JANUAR
03.01. Prediger Manfred Engel, mit Abendmahl
10.01. Pfarrer Niko Natzschka
17.01. Pfarrer Niko Natzschka
24.01. Pfarrer Niko Natzschka
31.01. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl

FEBRUAR
07.02. Familiengottesdienst Diakonin Franziska Korschel mit dem Kindergarten Sternschnuppe
14.02. Prädikant Ulrich Betscher
21.02. Kirchenrat Winfried Schlüter, mit Abendmahl
28.02. Lektorin Gisela Burger

KINDERGOTTESDIENST
Sonntag, 10:00 Uhr, Martin-Luther-Saal
Termine: 06.12., 13.12., 20.12., 17.01., 24.01., 31.01. und 28.02.

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND
Sonntag, 10:30 Uhr, mit Abendmahl
Termine: 20.12., 17.01. und 21.02.
Predigt: Prädikant Ulrich Betscher

FREUD & LEID

01.08. - 31.10.2020

DATENSCHUTZ IM INTERNET

Solotrompeter für die Trauerfeier und Beisetzung auf allen Friedhöfen in Unterfranken

Andre´ Günther
- Solotrompeter -
Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
D-97450 Arnstein
Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofstrompeter.de

Trompetenklänge für die Ewigkeit

REGELMÄSSIGE TERMINE

Dezember 2020 – Februar 2021

Bibelgesprächskreis

Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS
ab 45 Jahre
Termine: 12.01., 26.01., 09.02. und 23.02.
Leitung: Klaus Dal Piva, Tel. 2706088

Hauskreis

Mittwoch, 19:30 Uhr
wöchentlich, ohne Altersbegrenzung
Frauenlandstr. 12
Leitung: Martin und Sigrid Vogell, Tel. 885683

Jugendgruppe

Freitag, 18:00-19:30 Uhr
Evang. Jugendwerk, Friedrich-Ebert-Ring 27a
Termine: 15.01., 22.01., 29.01., 05.02., 12.02. und 26.02.

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS
außerhalb der Schulferien
Musikalische Leitung: Sophia Stegner
Organisatorische Leitung: Gisela Burger, Tel. 15565

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30 Uhr im MLS
Termine: 15.12., 19.01. und 23.02.
Die Tagesordnung wird jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de/kv veröffentlicht.

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 – 21:00 Uhr im KIGA
Termine: 14.12., 11.01. und 08.02.
Leitung: Veronika Hofmann, Tel.: 23524

Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr im MLS
Termine: 02.12., 09.12., 16.12., 13.01., 20.01., 27.01., 03.02. und 10.02.
24.02. Konfirmandenprüfung

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 – 21:30 Uhr im KIGA
03.12. Thema: „Lucie im Wald mit den Dingsda“ von Peter Handke, Einführung: Angelika Hiller
14.01. Thema: „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq Einführung: Ingrid Scheutzow
04.02. Thema: „Jedermann“ von Philip Roth Einführung: Gisela Burger

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:30 Uhr im MLS
Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.
Leitung: Philipp Hagemann, Tel. 09305 2034904

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:00 – 20:00 Uhr im ULFer Torstübchen
Termine: 10.12., 14.01. und 11.02.
Leitung: Klaus D. Amend, Tel. 09305 1688

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 – 22:00 Uhr im MLS
Termine: 03.12., 10.12., 17.12., 14.01., 21.01., 28.01., 04.02., 11.02. und 25.02.
Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr im MLS
08.12. Thema: „Das ist die stillste Zeit im Jahr“ Referentin: Gisela Groh
02.02. Thema: „Weltgebetstag 2021 Vanuatu“ Referentin: Gertraud Fiedler

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch Februar 2021
„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“ - *Lukas 10,20*

THEO-logisch?

„Auge um Auge – Zahn um Zahn“

Das klingt doch wie ein Relikt aus der Steinzeit, das längst überwunden sein sollte; es passt doch absolut nicht zum Gebot der Nächstenliebe, wie es schon im Alten Testament gepredigt und im Neuen Testament von Jesus und seinen Aposteln immer wieder uns ans Herz gelegt wird. Außerdem gibt es für diese Regel, für die sich schon in vorbiblischen Gesetzestexten Parallelen finden, nicht einen einzigen Hinweis, dass man in Israel so verfahren wäre. Vielmehr galt schon sehr lange das Prinzip des Schadensersatzes.

Foto: Inka Stock

Aber ist diese Anweisung, das sogenannte Talionsgesetz, tatsächlich so überholt? Wir müssen die Worte in ihrem Zusammenhang lesen, und zwar am besten in der Fassung in 3. Mose 24,19-22.

Drei Aspekte sind wichtig:

Erstens sind Rache und Vergeltung nicht länger dem Einzelnen überlassen, sondern Aufgabe der ganzen Gemeinschaft und deren Gerichten. Persönliche Racheaktionen sind untersagt. Ein Riesenfortschritt gegenüber der Blutrache in früheren Zeiten. Ein geordnetes, unabhängiges Gerichtswesen ist die Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens.

Zweitens müssen Strafen angemessen und maßvoll sein. Wenn ich sehe, wie viele Vergehen in den alttestamentlichen Geboten mit dem Tod bestraft werden sollten, dann verstehe ich das Talionsgesetz als Korrektur an diesen unmenschlichen Geboten. (Diese unmenschlichen Gebote wurden wohl nicht angewendet.) Maßlose Racheféldzüge sollte es nicht mehr geben.

Drittens soll die Strafe maßvoll sein; denn dem Geschädigten soll der Schaden ersetzt werden, und zwar von dem Menschen, der ihm Unrecht getan hat. Das ist nur möglich, wenn der Verursacher des Schadens in der Lage ist, Wiedergutmachung zu leisten.

Der Apostel Paulus geht noch einen Schritt weiter im Sinne Jesu, wenn er einen Satz aus dem Alten Testament zitiert und sagt: „Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): ‚Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr‘.“

Paulus hat gut reden, aber diese Konsequenz fällt oft sehr schwer. Gott möge uns dazu seinen Geist des Friedens geben.

Dr. Theo Wettach

Neue Serie mit Dr. Theo Wettach: „THEO-logisch...“

Es gibt nun mal kein elftes und zwölftes Gebot – also ist jetzt Schluss mit der sehr aufschlussreichen Kommentierung der Zehn Gebote. Aber es gibt fast unendlich vieles, das aus der Bibel in unseren Sprachgebrauch geflossen ist und, wenig hinterfragt, oft missverstanden wird. Nun also: THEO-logisch? befragt die Bibel, und wir Leser erleben sie.

UNSER PATENKIND AMINATA WURDE 9 JAHRE ALT!

Seit mehreren Jahren hat unsere Gemeinde, betreut durch unser Kindergottesdienst-Team, über die Organisation „World Vision“ die Patenschaft für Aminata Kemoh übernommen.

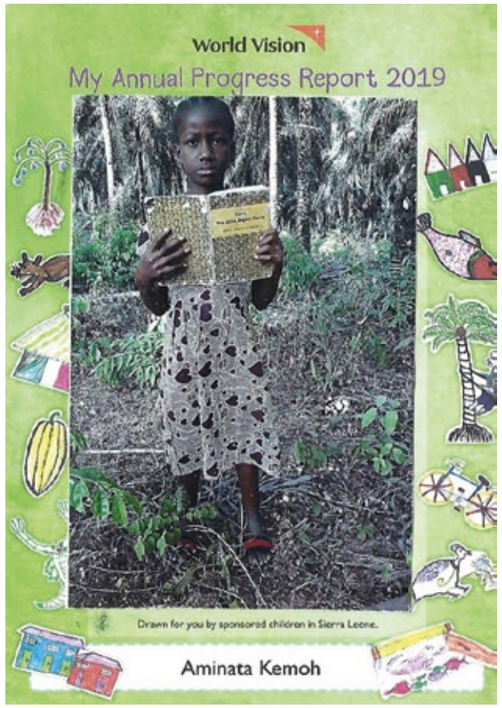
Aminata lebt mit ihrer Familie in Sierra Leone und kann dank der Unterstützung durch unsere Gemeinde und jeder noch so kleinen Spende der fleißigen Kindergottesdienst-Teilnehmer nicht nur die Schule besuchen, sondern auch ihren Geburtstag mit Freunden feiern und an Kinder-Camps teilnehmen, in welchen sie vieles über sozial-gesellschaftliche Themen und ihre Kinderrechte lernt.

Auch Aminatas Familie profitiert von unserer Patenschaft: Sie nimmt an Fortbildungen zu gesundheitlichen Themen, insbesondere zur gesunden, vollwertigen Ernährung und zur Verbesserung der Hygienebedingungen, teil.

Einmal im Jahr erhält die Martin-Luther-Gemeinde einen Brief von Aminata und damit einen Einblick in ihr Leben. Sie sagt von sich selbst, dass die Schule und die Teilnahme an den verschiedenen Camps sie viel selbstbewusster gemacht haben und dass sie Musik liebt, weil Musik sie glücklich macht. Das freut uns sehr.

Wir wollen das Leben von Aminata weiterhin bewegen! Wenn Sie die Patenschaft des Kindergottesdienst-Teams unterstützen möchten, freuen wir uns über jede noch so kleine Spende.

Christina Hellbach



Per Banküberweisung:
Kontoinhaber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg-Martin-Luther-Kirche
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU
Verwendungszweck: Spende Patenkind Aminata

Per QR-Code:

Rigobert Dollansky
Erthalstraße 46
97074 Würzburg
Tel. 0931-81921
E-Mail:info@mit-y.de
www.mit-y.de
Dollansky mit-y
Schreibwaren

icue-medien.de
INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE
WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON
PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

ETWAS FÜR KOPF UND SEELE - GANZ IN DER NÄHE

Jeden ersten Dienstag im Monat findet der Seniorennachmittag im Martin-Luther-Saal statt.

Aufgabe von Kirchengemeinden ist es, Menschen in allen Lebensphasen und -situationen anzusprechen. Neben der Kindergottesdienst- und Konfirmandenarbeit bildet die Arbeit für Senioren eine wichtige Säule im Gemeindeleben der Martin-Luther-Kirche. Prädikant Ulrich Betscher verantwortet die Gottesdienste und die Seelsorge in der Seniorenwohnanlage am Hubland. Diakonin Franziska Korschel leitet den Seniorenkreis. Dessen Herzstück ist der Seniorennachmittag, der – außer im Januar und August – jeden ersten Dienstag im Monat stattfindet. Etwa 15 Frauen und Männer treffen sich dann von 15 bis 17 Uhr im Martin-Luther-Saal. „Zuerst gibt es ein offenes Miteinander bei Kaffee und Kuchen“, erzählt Diakonin Franziska Korschel. Der zweite Teil bestehe aus einem geistlichen Impuls und einem Vortrag, den ein Gastreferent hält. Um alle Interessen und Bedürfnisse anzusprechen, sind die Themen breit gestreut: Weihnachtsbräuche in verschiedenen Ländern, neueste Erkenntnisse aus der Glücksforschung, Tipps zur Hilfe und Unterstützung im Haushalt, Kulturgeschichtliches zu Würzburg und vieles mehr.

„Das ist die stillste Zeit im Jahr“ lautet etwa der geplante Vortrag von Gisela Groh am 1. Dezember. Am 2. Februar steht eine Präsentation von Gertraud Fiedler über Vanatu auf dem Programm, das Land des Weltgebetstags 2021. „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“ heißt das für den 2. März angedachte Referat von Gisela Groh.

Aufgrund der Corona-Krise können die Termine nur unter Vorbehalt genannt werden. Das Kaffeetrinken wurde vorerst zum Maxl Bäck gegenüber verlegt, weil dieser über ein schlüssiges Hygienekonzept verfügt.

„Vor allem ältere Senioren sind oft alleinstehend“, sagt Diakonin Franziska Korschel. Für sie sei der Kreis eine gute Möglichkeit, andere Leute zu treffen. „Ebenso wichtig ist es mir, dass Senioren ein Angebot in ihrer Nähe haben, das auch eine geistige Ansprache beinhaltet“, sagt Franziska Korschel. Ein guter Teil der Besucher des Seniorennachmittags sind langjährige Teilnehmer, die seit Jahrzehnten zur Gemeinde gehören. Dabei kommen in letzter Zeit auch Mitglieder der katholischen Nachbargemeinde zu den Treffen. „Ein Kreis für beide Gemeinden ist schon eine Vision für die Zukunft“, sagt Franziska Korschel. Was für sie das Schöne an der Arbeit mit Senioren sei? „Es ist zum einen die Wertschätzung, die ich erfahre“, sagt die Diakonin. Zugleich erlebe sie ein echtes Miteinander, denn jeder im Kreis interessiere sich für den anderen. Aber auch die Geschichten, welche die Senioren aus ihrem langen Leben erzählten, seien spannend und bereichernd.

Gisela Burger

AUSFLUG DER KONFIRMANDEN IN DEN STEIGERWALD

Mit uns Konfirmanden hat Pfarrer Niko Natzschka einen Ausflug nach Ebrach im Steigerwald bei regnerischem Herbstwetter unternommen. Nach dem Spaziergang auf dem Baumwipfelpfad sind wir den menschenleeren Turm hochgelaufen. Aussicht hatten wir wegen des Nebels leider keine. Dann gingen wir in das dortige Bistro und aßen zu Mittag. Nach der Stärkung machten wir uns auf eine Wanderung durch den größten Buchenwald Europas, der auch ein Nationalpark werden könnte. Danach führte der Pfarrer uns noch in ein Gasthaus, wo wir uns stärkten, bis wir von unseren Eltern abgeholt wurden. Alles in einem war es ein gelungener Ausflug.

Foto: Niko Natzschka